



Inclusion, Diversity and Equality
Association of Swiss Universities

Eidgenössisches Finanzdepartement EFD

Elektronisch via:

<https://www.gate.bag.admin.ch/consultations/ui/home>

Lausanne, 17 April 2025

Entlastungspaket 2027: Stellungnahme von iDEAS

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit, zum Vorentwurf des Bundesgesetzes über das Entlastungspaket 2027 Stellung nehmen zu können.

iDEAS vereint die Verantwortlichen für Chancengleichheit der zehn kantonalen Universitäten und der beiden Eidgenössischen Technischen Hochschulen. Die Organisation wurde 1991 (unter dem Namen KOFRAH/CODEFUHES) gegründet und setzt sich auf Bundesebene für die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern und allgemein für Chancengleichheit, Diversität und Inklusion an Schweizer Universitäten und Hochschulen ein.

Die geplanten Budgetkürzungen im Bereich der Bildung, Forschung und Innovation werden sich unabdingbar nachteilig auf den Zugang und die gerechte Teilnahme in der akademischen Bildung und Forschung von Menschen mit Behinderungen auswirken, wie auch auf die Gleichstellung von Frauen und Männern, und auf die Chancengleichheit wirtschaftlich benachteiligter Personen und Personen aus anderen unterrepräsentierten sozialen Gruppen. Insbesondere die Erhöhung der Studiengebühren und die Aufhebung projektbezogener Beiträge dürften einen negativen Einfluss auf die Sicherung und weitere Verbesserung des aktuellen Niveaus im Bereich Chancengleichheit, Diversität und Inklusion haben.

Erhöhung der Studiengebühren

- Höhere Studiengebühren machen den Zugang zu Bildung noch stärker von der finanziellen Situation der Studierenden abhängig.
- Die signifikanten Unterschiede bei der Vergabe von Stipendien und Studienbeihilfen zwischen den Kantonen dürften die Situation weiter verschärfen.

Verzicht auf projektgebundene Beiträge für Hochschulen

- Projektgebundene Beiträge sind das einzige finanzielle Instrument im Bereich BFI, mit dem der Bund strategische Projekte von nationaler Bedeutung unterstützt, und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Hochschultypen fördert. Die Chancengleichheit ist einer dieser strategischen Bereiche.
- Die **projektgebundenen Beiträge**, die bereits im Universitätsförderungsgesetz (UFG) von 1997 enthalten waren und im Hochschulförderungs- und -Koordinationsgesetz (HFKG) von 2015 übernommen wurden, waren **entscheidend für die Fortschritte der letzten 25 Jahre bei der Gleichstellung von Frauen und Männern** an Universitäten und Hochschulen in der Schweiz.
- Erst dank der projektgebundenen Beiträge 00-03; 04-07 und 08-11/12 haben alle Hochschulen und Universitäten **Stellen für Gleichstellungsbeauftragte** geschaffen, **Mentoring-Programme** und Massnahmen zur **Chancengleichheit bei Berufungsverfahren** entwickelt und die **Vereinbarkeit von Familie und akademischer Karriere** gefördert. Die projektgebundenen Beiträge haben auch massgeblich dazu beigetragen, die Institutionalisierung der **Gender Studies** in der Schweiz zu fördern.
- Das Instrument der projektgebundenen Beiträge hat sich als besonders geeignet erwiesen, Fortschritte in den Bereichen Gleichstellung, Diversität und Inklusion kontinuierlich zu fördern. Die **Flexibilität des Instruments** und die **sukzessive Erneuerung der unterstützten Massnahmen** waren entscheidend dafür, dass Schweizer Universitäten im Bereich der Chancengleichheit von Frauen und Männern auf europäischer Ebene aufholen konnten. Durch die **Unterstützung von Aktionsplänen** zur Förderung der Gleichstellung an den Hochschulen im Zeitraum 2013-2016 haben die Schweizer Hochschulen dieses von der Europäischen Kommission 2017 eingeführte Kriterium von Anfang an erfüllt.
- Die **Ausweitung der Themen** auf weitere Kategorien von Diversität und Inklusion und die Fokussierung auf Kooperationsprojekte zwischen Hochschulen und Hochschultypen ab 2017 wurde genutzt, um **Synergien zwischen UHs, FHs und PHs** zu entwickeln und die Bemühungen um die Zugänglichkeit und Inklusion von Menschen mit Behinderungen in Studiengänge und akademische, administrative und technische Positionen zu verstärken.
- Die projektgebundenen Beiträge sind ein **wesentliches Instrument**, um neben alltäglichen Aufgaben im Bereich der Chancengleichheit **neue Themen durch Projekte zu erschliessen**. Da Chancengleichheit und Diversität weiterhin dynamische Felder sind, sind solche ausserordentlichen Beiträge unerlässlich, damit sich die Institutionen im Bereich Chancengleichheit und Diversität mit den gesellschaftlichen Debatten weiterentwickeln können.

Die Erhöhung der Studiengebühren und die Abschaffung der projektgebundenen Beiträge für die Hochschulen dürften mittel- und langfristig einen nicht zu vernachlässigenden Einfluss auf die Chancengleichheit an den Hochschulen in der Schweiz haben.

Um Rückschritten entgegenzuwirken, weiterhin Fortschritte zu machen und den Verfassungsauftrag zur Chancengleichheit zu erfüllen, fordern wir den Bund auf, auf die Abschaffung der projektgebundenen Beiträge und die Forderung nach einer Erhöhung der Studiengebühren zu verzichten.

Wir danken dem Bundesrat, dass er die vorgebrachten Argumente zur Kenntnis nimmt und im Rahmen seiner Finanzpolitik berücksichtigt, und verbleiben mit freundlichen Grüßen.



Helene Füger
Präsidentin iDEAS